

- Probleme mit dem Arbeitgeber

### **Wie sehen PädagogInnen sowie BeraterInnen diese Erwerbstätigkeit?**

Welche positiven und negativen Aspekte lassen sich hinsichtlich der Parallelität von Ausbildung und Erwerbstätigkeit seitens der Lehrkräfte und auch von BeraterInnen (Schulpsychologie, Bildungs- und BerufsberaterInnen) identifizieren:

- Berufspädagogische Vorteile durch Berufs- oder Arbeitswelterfahrung
- Mehrfachbelastung und schulische Leistungsfähigkeit
- Stress und gesundheitliche Aspekte
- „Empowerment“ durch informell erworbene Kompetenzen

### **Welche Unterstützungsmaßnahmen wären angezeigt oder werden gewünscht?**

Vor dem Hintergrund der Motive sowie dem sozialen Hintergrund der betroffenen Gruppen einerseits und der Sicht der PädagogInnen und BeraterInnen kann gefolgert werden, inwiefern individuelle oder strukturelle Unterstützungen erforderlich wären bzw. inwiefern Informationen an SchülerInnen erfolgen müssten, um eventuellen Problemen vorzubeugen.

## II. 2 Erhebungsmethoden

Die oben angeführten Forschungsfragen wurde mit folgenden Methoden begegnet:

### **Fragebogenerhebung bei SchülerInnen in der SEK II in Wien**

Es wird eine anonyme Befragung von SchülerInnen mittels teilstandardisiertem Fragebogen durchgeführt. Das methodische Ziel war ein repräsentativer Querschnitt bei SchülerInnen in konkreten Schultypen und Schulstufen in Wien als Zielpopulation. Diese schriftliche Befragung fand in folgenden Schultypen und -stufen statt:

- 10.-12. Schulstufe AHS
- 10.-12. Schulstufe berufsbildende mittlere Schulen
- 10.-13. Schulstufe berufsbildende höhere Schulen
- 10.-13. Schulstufe Lehrerbildungsanstalten (BAKIPÄD)

Die für die Befragung grundsätzliche Voraussetzung der Zufallsstichprobe (für alle Objekte der Grundgesamtheit muss die gleiche Chance auf Auswahl in die Stichprobe bestehen) besteht nicht nur in einer einfachen Zufallsstichprobe (X SchülerInnen einer Klasse durch Auslosung befragt), sondern auch in anderen probabilistischen Stichprobenverfahren wie z.B. der Klumpenstichprobe. Im konkreten Fall bedeutet es, dass als kleinste Ziehungseinheit gesamte Schulklassen (und nicht der/die einzelne SchülerIn) zufällig ausgewählt werden. Innerhalb dieser Schulklassen wurde entsprechend der methodischen Anforderungen eine Vollerhebung angestrebt. Bevor jedoch eine Schule ausgewählt wurde, erfolgt eine mehrstufige Stichprobenziehung.

Als Auswahlverfahren wurde eine stratifizierte Klumpenstichprobe bestehend aus Schulklassen mittels mehrfacher Zufallsauswahl gezogen. Die Stratifizierung erfolgt nach Schulform (AHS, BHS, BMS, BA), in je zwei Schulstufen und ist in nachstehender Tabelle dargestellt.

**Tabelle 1: Stichprobendarstellung Fragebogenerhebung**

Schultyp	Schulen im Regel- schul- wesen in Wien	Schüler- Innenzahl	Zahl der Schulen der Stich- probe
AHS	86*	20.609***	15
BMS - gesamt	(43**)	(7.495)	
gewerblich, technisch und kunstgewerblich	20	3.398	5
kaufmännisch	15	3.023	4
wirtschaftliche Berufe	8	1.074	2
BHS - gesamt	(38)	(23.044)	
gewerblich, technisch und kunstgewerblich	17	13.560	4
kaufmännisch	13	6.663	3
wirtschaftliche Berufe	8	2.821	2
Höhere Anstalten der Lehrer- und Erzieherbil- dung	7	1.993	3
<b>Zusammen</b>	<b>248</b>	<b>53.141</b>	<b>38</b>
* ... ohne AHS für Berufstätige			
** ... ohne sozialberufliche Schulen			
*** ... OberstufenschülerInnen und ORG			

Quelle: BMBWK, Statistisches Taschenbuch 2005, Schuljahr 2004/05, eigene Berechnungen

Insgesamt wurden pro Schultyp zwischen 2 und 15 Schulen in Wien kontaktiert. Wie in obiger Tabelle ersichtlich, existieren für die Zufallsauswahl 8 verschiedene „Schuleinheiten“. Dies ergibt eine Gesamtzahl von 38 Schulen. Durch sechs Verweigerungen (5x AHS und 1x BMS technisch) wurden letztlich Erhebungen an 32 Schulstandorten durchgeführt.

### **Kontakt zu Schulen**

Grundsätzlich wurde die Prämisse verfolgt, den Aufwand für die Schulen so minimal wie möglich zu halten. Dies zeigt sich unter anderem in der geringen Zahl der befragten Schulklassen pro Schule und in der bestmöglichen logistischen Vorbereitung:

- Grundsätzlich wurden nur maximal zwei Klassen pro Schule befragt. Dadurch wird die Zufälligkeit der Stichprobe deutlich erhöht und der (möglichst geringe) Aufwand für die Schulen nochmals reduziert. Beispielsweise werden bei der AHS nicht in einer Schule drei Klassen (6,7,8) befragt, sondern für die selbe Anzahl an erwarteten Fragebögen zu erhalten, werden entsprechend mehrere AHSen ausgewählt.
- Nach der Zufallsauswahl der Schulen wurden die betroffenen SchuldirektorInnen von einem/r geschulten MitarbeiterIn telefonisch kontaktiert und um Mitwirken gebeten. Dabei wurde(n) für die relevante(n) Klasse(n) die SchülerInnenzahl erfasst, um die genaue Fragebögenanzahl mit den entsprechenden Retourkuverts vorzubereiten (die Schule musste nichts kopieren). Die Erhebung wurde – nach Terminvereinbarung - von eingeschulten InterviewerInnen im Klassenverband durchgeführt.
- Um den Rücklauf zu optimieren und eventuelle Unklarheiten zu unterbinden, kam neben einer möglichst zielgruppenorientierten, benutzerInnenfreundli-

chen Fragebogengestaltung (Skalen und Frageformulierungen mehrfach auf Verständlichkeit und Handhabbarkeit geprüft) auch ein Begleitbrief mit entsprechendem Motivations- und Informationsinhalten zur Studie zum Tragen.

Es wurden zunächst rd. 1.250 auswertbare Fragebögen angestrebt. Letztlich konnte eine Stichprobe von 1.492 Fragebögen ausgewertet werden. Der Fragebogen wurde in Abstimmung mit dem Auftraggeber erstellt (siehe Anhang).

### **Leitfadengestützte ExpertInneninterviews (Lehrpersonen und BeraterInnen)**

VertreterInnen von Schulen und Beratungseinrichtungen wurden in leitfadengestützten Interviews hinsichtlich ihrer Perspektive auf fördernde und hemmende Faktoren einer Erwerbstätigkeit parallel zu schulischer Ausbildung befragt. Die Auswahl der Personen richtet sich zunächst nach den relevanten Schulzweigen AHS (2), BMHS (6) sowie schul- bzw. standortübergreifend Schulpsychologie und Bildungsberatung (2).

Die konkrete Auswahl der InterviewpartnerInnen wurde mit dem Stadtschulrat für Wien in Abstimmung getroffen. Die Interviews wurden entlang eines Analyserasters ausgewertet (Leitfaden siehe Anhang).